

I've become relaxed to it – Sprachliche Formen der Selbstreflexion von Lernprozessen und didaktisierende Zugänge in Expatriate-Youtube-Vlogs

„Lifewide Learning – Transformations and New Connections in Postdigital Societies“

29.6.2022 – 01.07.2022

Beatrix Kreß, Institut für Interkulturelle Kommunikation
Universität Hildesheim

1. **Einleitung:** Youtube, Expatriates bei Youtube
2. **Begriffe und theoretische Fragen:** Formen und Zwecke des Erzählens, Gattung, Interkulturalität
3. **Analyseperspektiven:** strukturell und interkulturell
4. **Diskussion: Anwendungen**

EINLEITUNG

1. Youtube



- In Deutschland die am häufigsten genutzte Videoplattform, in den USA derzeit Platz 5 (downstream traffic)

1. Youtube

Tabelle 5
Tagesreichweiten konkreter Tätigkeiten* im Internet 2018 bis 2021 im Vergleich
in %

	Gesamt				Frauen	Männer	14-29 J.	30-49 J.	50-69 J.	ab 70 J.
	2018	2019	2020	2021						
mediale Internetnutzung (netto)	43	44	50	55	52	56	87	72	38	18
Sendungen in Mediatheken/YouTube	4	5	5	8	7	9	8	11	7	2
Filme/Videos bei Netflix, Amazon usw.	11	14	17	22	22	20	50	30	7	1
Andere Filme/Videos bei YouTube, etc.	6	7	10	10	7	12	26	10	4	2
Videos bei Facebook, Instagram, etc.**	–	–	4	2	3	2	7	2	1	–
Podcasts oder Radiosendungen zeitversetzt	3	3	3	4	4	4	7	7	2	0
Musik bei Spotify oder YouTube	12	13	20	20	18	21	53	22	7	2
Artikel digital im Internet	19	20	17	20	19	22	27	26	17	10
Individualkommunikation (netto)										
Chatten, E-Mail, Messenger, WhatsApp	45	47	47	49	51	46	64	59	42	26
sonstige Internetnutzung (netto)	36	36	30	34	32	36	59	40	24	14
etwas im Internet erledigen oder einkaufen	6	4	5	6	7	6	6	7	6	5
Onlinespiele	9	8	11	10	7	14	22	10	6	5
schnell etwas suchen oder im Internet surfen (2018-20: netto)	28	28	19	15	15	16	18	20	14	6
in sozialen Medien etwas liken, teilen, posten, Feed anschauen***	–	–	–	11	13	10	30	13	4	1

* Daten aus dem Tagesablauf-Schema, Day-After-Recall 5.00 bis 24.00 Uhr: Die Tagesreichweite umfasst alle Personen, die in mindestens einem Viertelstundenintervall eine Tätigkeit ausüben.

** 2018 bis 2019 nicht erfasst.

*** 2018 bis 2020 nicht erfasst.

Basis: Deutschspr. Bevölkerung ab 14 Jahren (2021: n=2 001; 2020: n=3 003; 2019: n=2 000; 2018: n=2 009).

Quelle: ARD/ZDF-Onlinestudien 2018-2021.

1. Youtube

Tabelle 8
Videonutzung im Internet 2019 bis 2021 – mindestens einmal wöchentlich genutzt
in %

	Gesamt			Frauen	Männer	14-29 J.	30-49 J.	50-69 J.	ab 70 J.
	2019	2020	2021						
Bewegtbild online (netto)	61	69	74	69	80	97	87	66	42
Fernsehsendungen bei Mediatheken/YouTube u.a. (netto)*	35	40	47	43	52	60	58	41	26
Fernsehsendungen oder Videos in Mediatheken ansehen**	–	33	38	35	42	37	50	37	24
Fernsehsendungen auf YouTube**	–	15	21	16	27	45	23	12	8
Andere Videos oder Livestreams auf YouTube**	–	41	34	24	44	65	41	21	10
Videos oder Livestreams bei Streamingdiensten	32	36	42	39	44	76	61	23	5
Videos oder Livestreams auf Facebook, Instagram o. a. sozialen Medien**	–	30	23	22	23	50	31	10	2
Videos oder Livestreams bei anderen Anbietern im Internet**	–	22	18	14	22	34	19	11	10
Fernsehsendungen live im Internet	13	12	20	18	22	25	20	21	12

* ab 2020 Nettowert aus Fernsehsendungen/Videos in Mediatheken sowie Fernsehsendungen auf YouTube.

** Aufgrund geänderter Abfrage keine Daten für 2019.

Basis: Deutschspr. Bevölkerung ab 14 Jahren (2021: n=2 001; 2020: n=3 002; 2019: n=2 000).

Quelle: ARD/ZDF-Onlinestudien 2019-2021.

1. Youtube



- In Deutschland die am häufigsten genutzte Videoplattform, in den USA derzeit Platz 5 (downstream traffic)
- User created content
- Ausgangspunkt Influencing
- Hilfe/Selbsthilfe



1. Youtube



**Reichweite kommt vor dem
„Influencing“**
Influencer*innen müssen soziales
und kulturelles Kapital
investieren, um symbolisches
Kapital zu schaffen (Reichweite =
Anerkennung), um ökonomisches
Kapital zu erhalten.



1. Expatriates bei Youtube



17:14

10 THINGS PERSONS WITH FRIENDS OF KNOW BEFORE THEY MOVED TO GERMANY

50.990 Aufrufe • vor 1 Jahr

Life in Germany

I love living here in Germany, but there are DEFINITELY a number of things I wish someone had of told me before I moved to ...



12:30

GERMAN CULTURE SHOCKS AS AN AMERICAN 🇩🇪 🇺🇸

566.656 Aufrufe • vor 1 Jahr

Zoie-Marie

GERMAN CULTURE SHOCKS AS AN AMERICAN Welcome back Here is an interesting read about smoking in the ...

4K

EVERYTHING IS CLOSED ON SUNDAYS | GERMANS FOLLOW THE RULES | RECYCLING | SIE & DU... 13 Kapitel



10:44

Why I'm Not Moving Back to the US After Living in Germany for Over 4 Years

505.879 Aufrufe • vor 9 Monaten

Zoie-Marie

Why I'm Not Moving Back to the US After Living in Germany for Over 4 Years You can also buy me a coffee by clicking this link: ...

4K

Germany is family friendly 3 Stellen



22:25

Living Abroad Q&A | American Expats Living in Germany!

19.214 Aufrufe • vor 7 Monaten

Our Story to Tell

We answered all YOUR questions about what life is REALLY like living abroad! Be sure to SUBSCRIBE to stay up to date on our ...

4K

How long do you plan on living in Germany? 13 Kapitel

1. Expatriates bei Youtube



1. Expatriates bei Youtube

Nicht „terminologisch“, aber:

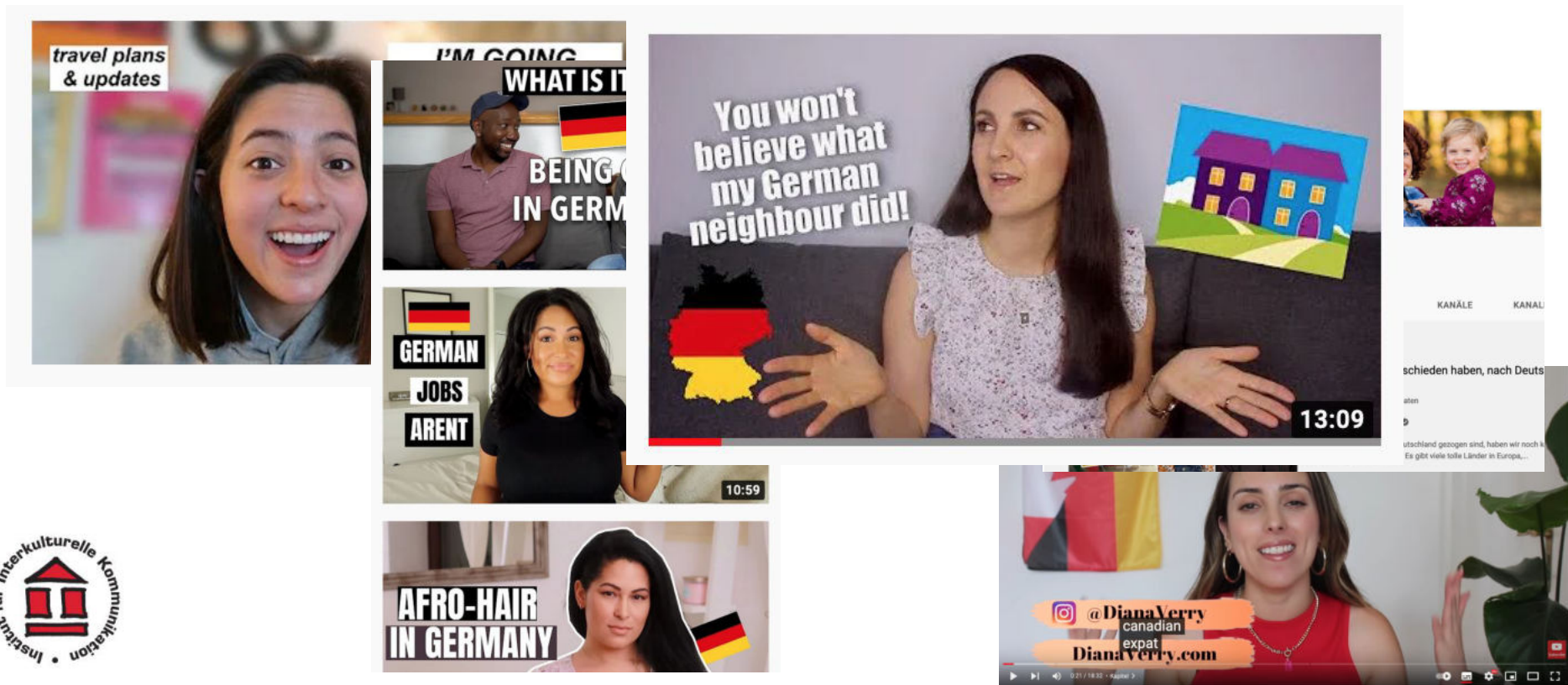
Freiwillige Bildungs-, Berufs- und Beziehungsmigration,
vergleichsweise hoher sozialer Status



1. Expatriates bei Youtube

Nicht „terminologisch“, aber:

Freiwillige Bildungs-, Berufs- und Beziehungsmigration,
vergleichsweise hoher sozialer Status



1. Expatriates bei Youtube

Nicht „terminologisch“, aber:

Freiwillige Bildungs-, Berufs- und Beziehungsmigration,
vergleichsweise hoher sozialer Status

Korpus:

+ weiblich

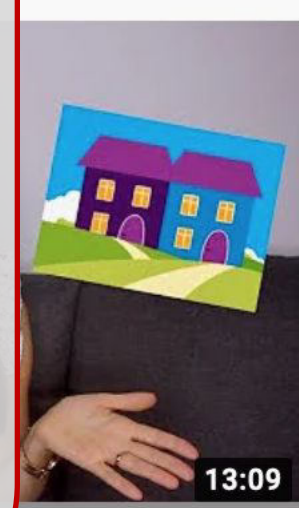
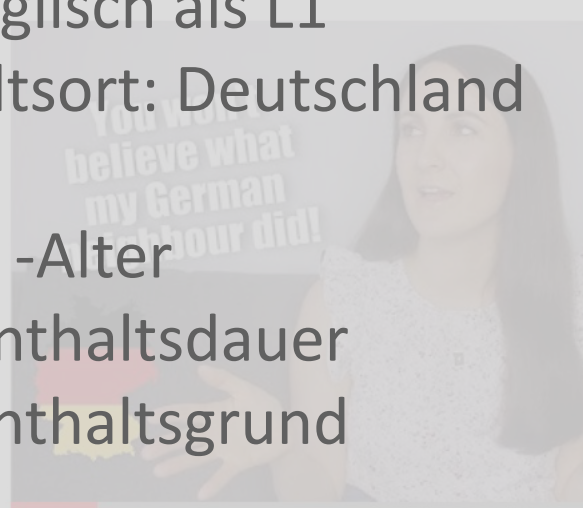
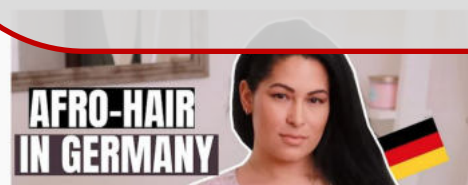
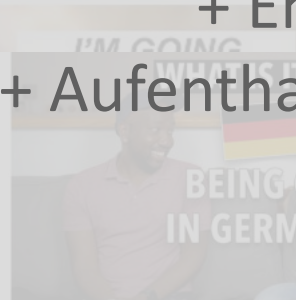
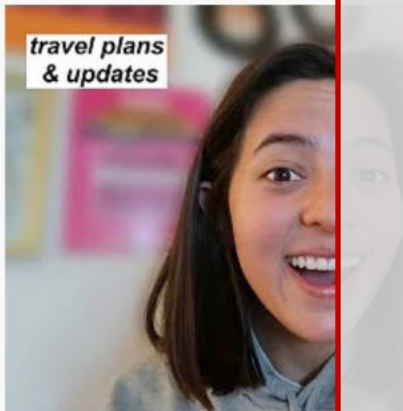
+ Englisch als L1

+ Aufenthaltsort: Deutschland

-Alter

-Aufenthaltsdauer

-Aufenthaltsgrund



KANÄLE KANAL

schieden haben, nach Deuts

aten

D

utschland gezogen sind, haben wir noch k

Es gibt viele tolle Länder in Europa,...



BEGRIFFE UND THEORETISCHE FRAGEN

2. Was tun die da? Erzählen...

The Internet's New Storytellers

(Nünning/Rupp 2012)

Zwecke des „Vloggings“



2. Erzählen: Form und Zweck

Fiktionales und faktuales Erzählen

(Martínez/Scheffel 2016)

Alltagserzählen

- orientiert sich am fiktionalen Erzählen
(Ehlich 2007a: 360)
- geschieht auf einen Erzählimpuls hin
- Teilen von „partikularem Erlebniswissen“
(Ehlich 2007a: 367)

 **Erfahrung**

2. Erzählen: Perspektiven

Merkmale von Narrativität:

- *Story*-orientiert
- *Discourse*-orientiert
- *Exerientiality*-orientiert

(Nünning/Rupp 2012: 12-14)



2. Erzählen: Perspektiven

Merkmale von Narrativität:

- *Story*-orientiert: Computerspiele
- *Discourse*-orientiert: Erzählinstanz – wer erzählt?
- *Exerientiality*-orientiert: Twitter-Nachricht als „Notiz einer Erfahrung“

(Nünning/Rupp 2012: 12-14)



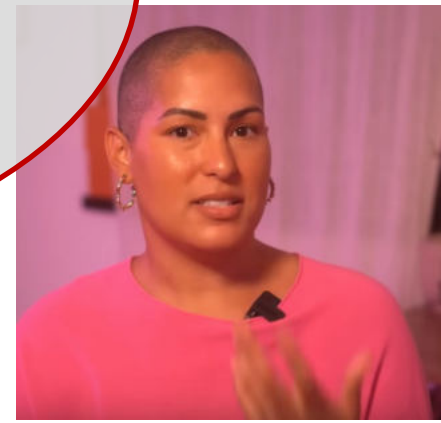
2. Erzählen: Perspektiven

Merkmale von Narrativität:

- *Story*-orientiert: Computerspiele
- ***Discourse*-orientiert: Erzählinstanz – wer erzählt?**
- ***Exerientiality*-orientiert: Twitter-Nachricht als „Notiz einer Erfahrung“**

(Nünning/Rupp 2012: 12-14)

YouTube-Vlogs als das Teilen
von Erfahrung mit narrativer
Qualität und spezifischer
Erzählinstanz



2. Erzählen: Gattung

Für das faktuale Erzählen im Rahmen von Alltagserzählungen lassen sich eine Reihe von Gattungsmerkmalen festmachen:

Strukturelemente der Erzählung/Normalform der Erzählung):

- Orientierung
- Komplikation
- Evaluation
- Auflösung
- Coda/Koda

(vgl. Labov/Waletzky 1973: 118; Quasthoff 1980: 32)

Also, wenn man se
kennengelernt hat – die
hohen Herrschaften – dann
hat man keine Achtung mehr
vor ihn gehabt --- mir hat
mal en Chefarzt gesagt:
„Mensch, Brossn, Sie ham
wohl vor nüscht Achtung!“¹

2. Erzählgattungen im Netz

Internetgenres sind zumindest der Tendenz nach weniger stark konventionalisiert und nicht im gleichen Maße auf geteilte Gattungserwartungen und –normen angewiesen wie andere Genres (...). Dieses geringere Maß an Verbindlichkeit manifestiert sich vor allem auf der formalen Ebene von Internetgenres (vgl. Giltrow/Stein 2009a: 11) und führt dazu, dass formale Kriterien oftmals nicht ausreichen, sondern durch funktionale Überlegungen ergänzt werden müssen. Aus Sicht der funktionalen Gattungstheorie (...) definieren sich Internetgenres in erster Linie über ihre (kommunikativen) Funktionen, (...).

Nünning/Rupp 2012: 18

Erzählfunktionen

Das Teilen von Erfahrung dient dem

- Herstellen sozialer Beziehung (Homeleik)
- Teilen von Erfahrung (partikulares Erlebniswissen)
- Vorbereiten von komplexem Wissen mit Hilfe partikular Erlebtem/Erfahrung (anekdotisches Erzählen)

Vgl. Ehlich 2007a: 367

Let`s organise something!

I met a friend on the street and saw myself in a situation where you have to stop and make small talk with this person. And after about 3 minutes of conversation, I wanted to say goodbye in a polite way and said „Ok, let`s organize something and catch up“. That was for me assumed that this person would say „yes let`s do it“ and we both continue our paths, but instead, that person wanted to really schedule a time to which we would meet again and continue the conversation. I was a little uncomfortable because that is just a nice way to finish the conversation and not an actual wish to make an appointment.

Quelle: Nils2Go

Let`s organise something!

I met a friend on the street and saw myself in a situation where you have to stop and make small talk with this person. And after about 3 minutes of conversation, I wanted to say goodbye in a polite way and said „Ok, let`s organize something and catch up“. That was for me assumed that this person would say „yes let`s do it“ and we both continue our paths, but instead, that person wanted to really schedule a time which we would meet again and continue the conversation. I was a little uncomfortable with this. I found a way to finish the conversation politely. I expressed my wish to make an appointment.

- Teilen von Erfahrung (partikulares Erlebniswissen)
- Vorbereiten von komplexem Wissen mit Hilfe partikular Erlebtem/Erfahrung (anekdotisches Erzählen)

Quelle: Nils2Go

Erzählungen von kritischen Interaktionen als CIs
eingesetzt im Bereich Interkulturelle Kommunikation
und Kompetenz

- entsprechen – mit Ausnahme der Homeleik – in weiten Teilen den Zwecken von Alltagserzählungen.
- sind jedoch didaktisiert: abstrahiert von konkreten Rezipient*innen, kondensiert und zugespitzt
- Es fehlen (oder sind deutlich verkürzt) die typischen Merkmale von Alltagserzählungen (Orientierung etc.)

Setzen Sie CIs ein?

In welchen Kontexten und welche CIs (Datenbanken, schriftbasiert)?

Wie sind Ihre Erfahrungen, Ihre Sicht auf Nützlichkeit, Vor- und Nachteile?

ANALYSEPERSPEKTIVEN

German CULTURE SHOCKS as an American Student

CULTURE SHOCKS: Study Abroad in South Korea! ⚡

596.769 Aufrufe • vor 1 Jahr

German CULTURE SHOCKS as an American Student | AMERICAN COUPLE REACTION

Reverse Culture Shocks 🇩🇪 20 Things We Missed about Germany while in the USA!

97.944 Aufrufe • vor 5 Monaten

17 Weird Things Swedish People Do !! (culture fun facts)

1,2 Mio. Aufrufe • vor 3 Jahren



HOW I KNOW AMERICA (USA) MESSED ME UP..... since living in Germany

Kondensation vs. Reichweite

HOW I KNOW AMERICA (USA) MESSED ME UP.... since living in Germany

Teens do WHAT in Germany?!

603.590 Aufrufe • vor 2 Jahren

Reichweite kommt vor den
„Influencing“

Influencer*innen müssen
soziales und kulturelles
Kapital investieren, um
symbolisches Kapital zu
schaffen (Reichweite =
Anerkennung), um
ökonomisches Kapital zu
erhalten.

Let`s organise
something!

Die „respektlosen“
Deutschen

(Nils2Go)

Nervensäge und
Einzelkämpfer

<http://www.karriereakademie.de/critical-incidents>

Saliente Sätze

Analyse 1: Erzählstruktur

1	Hey guys, welcome back to my channel. I hope you're all doing well.
2	[00:03:2] [00:08:2] So I am going to be sharing a little bit of a storytime today. I got
3	myself into • such an awkward • just embarrassing situation last week.
4	[00:15:6] [00:18:4] this was like one of my biggest parenting fails ever. But I thought to
5	myself: do you know what? I'm gonna share the story. neither
6	[00:21:0] Because I want to be one of those mothers online -
7	on social media, on YouTube they appear to have
8	everything together, and have the perfect life, and the perfect kids,
9	[00:34:0] and neither make any mistakes. Because that is not reality.
10	[00:36:0] I don't think that it is reality for anyone. The reality is that parenting
11	[00:41:0] can be really hard. Especially when you are living abroad,
12	when you are an expat, a foreigner living in a country that
13	[00:48:5] you didn't grew up in. The amount of embarrassing situations that
12	I have gotten myself into since living in Germany I can't even count.
13	[00:54:6] Especially since being a parent.

Metakommunikative Ankündigung, erste Orientierung: eine Erzählung

Schrittweise Orientierung 2: eine Erzählung einer peinlichen Situation, elterliches Versagen

Schrittweise Orientierung 3: Wer erzählt wo?

Schrittweise Orientierung 4: Bezugswelten: Elternschaft & Kulturalität

Resümee der Orientierung

Analyse 2: Erzählen interkulturell

10	[00:36:0]
	I don't think that it is reality for anyone. The reality is that parenting
11	[00:41:0]
	can be really hard. Especially when you are living abroad,
12	
	when you are an expat , a foreigner living in a country that
13	[00:48:5]
	you didn't grow up in. The amount of embarrassing situations that
12	
	I have gotten myself into since living in Germany I can't even count.
13	[00:54:6]
	Especially since being a parent.

Zwei Frames werden geöffnet:

- *Parenting*
- *Expat/Foreigner in Germany*

Die Erzählerin hat verschlafen.
Sie weckt ihre Tochter zu spät.
Der Schulbus ist bereits
gefahren. Die Erzählerin ruft in
der Schule an und entschuldigt
ihre Tochter für diesen Tag mit
einem angeblichen Arzttermin.
Nun soll sie ein Attest des
Arztes vorlegen.

Analyse 2: Erzählen interkulturell

Maximalkontrast

In New Zealand, where I grew up and went to school, things like that are much more sort of relaxed. You could make up any excuse •• for your child not being at the school and you're not gonna get questioned at all.

And everything possible was just running through my head, like: what am I gonna have to fake a doctor's note. Like how •• am I gonna get myself out of this situation? And I just didn't realize how seriously Germany took school absence •• like even just for one morning

Analyse 2: Erzählen interkulturell

Maximalkontrast

In New Zealand, where I grew up and went to school, things like that are **much more** sort of relaxed. You could make up **any excuse** •• for your child not being at the school and you're not gonna get questioned **at all**.

And everything possible was just running through my head, like: what am I gonna have to fake a doctor's note. Like how •• am I gonna get myself out of this situation? And I just didn't realize **how seriously** Germany took school absence •• like **even just for one morning**

156	
	It's really important not to lie about small things like this
157	[10:39:8]
	cause it's quite often that will caught out. In Germany they're just
158	
	a lot more strict, you know, absence from school • and if you have
159	
	an appointment you need to prove that you've been to an appointment
160	
	and that kind of thing which •• I wasn't really aware of until this
161	[10:55:6]
	incident so I definitely learnt a lesson from that. And basically I just
162	
	wanted to •• you know, you guys know that I'm human, I make
163	
	mistakes all the time •doesn't mean I'm a bad person •
164	[11:04:4]
	uhm I'm just human. So anyway guys, I

Erzählen strukturell und interkulturell

Strukturell: Auflösung und Koda

156	
	It's really important not to lie about small things like this
157	[10:39:8]
	cause it's quite often that will caught out. In Germany they're just
158	
	a lot more strict, you know, absence from school • and if you have
159	
	an appointment you need to prove that you've been to an appointment
160	
	and that kind of thing which • I wasn't really aware of until this
161	[10:55:6]
	incident so I definitely learnt a lesson from that. And basically I just
162	
	wanted to • you know, you guys know that I'm human, I make
163	
	mistakes all the time •doesn't mean I'm a bad person •
164	[11:04:4]
	uhm I'm just human. So anyway guys, I

Erzählen strukturell und interkulturell

156	
	It's really important not to lie about small things like this
157	[10:39:8]
	cause it's quite often that will caught out. In Germany they're just
158	
	a lot more strict, you know, absence from school • and if you have
159	
	an appointment you need to prove that you've been to an appointment
160	
	and that kind of thing which • I wasn't really aware of until this
161	[10:55:6]
	incident so I definitely learnt a lesson from that. And basically I just
162	
	wanted to • you know, you guys know that I'm human, I make
163	
	mistakes all the time • doesn't mean I'm a bad person •
164	[11:04:4]
	uhm I'm just human. So anyway guys, I

Strukturell: Auflösung und Koda

Interkulturell: Moralisches Resümee und Lösung

DISKUSSION: ANWENDUNGEN

Eine Art Konklusion

Medienspezifische Merkmale narrativer Genres im Internet:

- Immersion
- Agency
- Transformation
- **Partizipatorische Narrative**

Nünning/Rupp 2013: 18-20

Eine Art Konklusion

Medienspezifische Merkmale narrativer Genres im Internet:

- **Immersion:** Storytelling als prozedurale Autorschaft, die den Rezipienten einschließt
 - **Agency:** Ermächtigungspotentiale, Mitgestaltungspotentiale
 - Transformation: *pleasure of transformation* (Murray 2001: 154)
- **Partizipatorische Narrative**

Nünning/Rupp 2013: 18-20

Eine Art Konklusion

Medienspezifische Merkmale narrativer Genres im Internet:

- Immersion
- Agency
- Transformation
 - **Partizipatorische
Narrative**

1.017 Kommentare

≡ SORTIEREN NACH



Tanya S vor 4 Tagen

Nurse here... I can seriously relate to the "we are a family" bs, having worked for hospitals and medical facilities where that was a "lip service motto" by management. We'd have All-Employee Meetings where the management/administration would praise their staff.... but especially the LOWEST PAID skilled and unskilled labor as "vital" to running the facility... and "part of THE FAMILY" ...the former which was true... and they would pay for a 1 hour "party" with cheap grocery store chip'n'dip and cheese and fruit plates... and give out t-shirts with the "company" logo (which was what many nurses aids, housekeepers and maintenance employees would wear as a uniform top anyway)... while not paying them a living wage or being skimpy with benefits packages. We nurses and the upper management/administration would have a separate meeting later.... at a fancy restaurant where an entree ran at least \$30 and an average bill per person was around \$70... all paid by the boss without blinking. And we often got gift certificates and "Visa cards" we could use anywhere in town or online, worth at least \$100. And at certain times we may even get bonuses. But only when there was an issue within the nurses group, we'd also get the "we're a family" speech, to guilt us into fixing the problem without management having "to get involved" aka having to pay for something to fix the problem. Because ultimately.... "saving company money" is the only reason for the bosses to use the "we are a family" speech. (Fwiw... several of my nurse colleagues and I would often gift the certificate or "Visa cards" to any of the low wage staffers who needed that little extra to help make a few ends meet.)

And as a nurse I'm also quite aware of US patients waiting "too long" for medical care and then showing up in my ER, when things were really bad, because they feared the cost. And even when we nurses (sometimes even with the help of some of our doctors!) would figure out a way to either not charge for something or to look for cheaper alternatives... the bill could still be a challenge (and shock). It can get quite demoralizing for a med pro who is in the field, out of "love" for others, because it can make us feel powerless, ineffective and "insufficient."

Weniger anzeigen

👍 16 🗨️ 🗨️ ANTWORTEN

▼ 2 ANTWORTEN

<https://www.youtube.com/watch?v=rtWCQXA91iM&t=634s>

Lassen sich Vlogs einsetzen und falls ja, wie?

- Ehlich, Konrad (2007a): Der Alltag des Erzählens. In: Band 3: Diskurs - Narration - Text – Schrift. Berlin, New York: de Gruyter. 359-369.
- Ehlich, Konrad (2007b): Alltägliches Erzählen. In: Band 3: Diskurs - Narration - Text – Schrift. Berlin, New York: de Gruyter. 371-393.
- Labov, William/Waletzky, Joshua (1967): Narrative Analysis: Oral Versions of Personal Experience. In: Helm, June (ed.), Essays on the verbal and visual arts. Seattle/London.
- Martínez, Matías/Scheffel, Michael (2016): Einführung in die Erzähltheorie. Darin: Merkmale fiktionalen Erzählens. München: C. H. Beck. 11-29.
- Murray, Janet H. 2001. Hamlet on the Holodeck: The Future of Narrative in Cyberspace. Cambridge/London: MIT Press.
- Nünning, Ansgar/Rupp, Jan (2013): 'The Internet's New Storytellers': Merkmale, Typologien und Funktionen narrativer Genres im Internet aus gattungstheoretischer, narratologischer und medienkulturwissenschaftlicher Sicht. In: Nünning, Ansgar; Rupp, Jan; Meyer, Jonas Ivo (Hg.) Narrative Genres im Internet. Theoretischer Bezugsrahmen, Mediengattungstypologie und Funktionen. Trier: wvt. S. 3-50.
- Quasthoff, Uta M. 1980. Erzählen in Gesprächen. Tübingen: Narr.
- The biggest parenting fail I've made in Germany: <https://www.youtube.com/watch?v=PkXXKathIKBM&t=441s>
- How I know America (USA) messed me up.... since living in Germany:
<https://www.youtube.com/watch?v=rtWCQXA91iM&t=640s>